



VII. Abtheilung.

301. **R**asset uns nun sagen, offen,
 Was wir sagten, daß wir hoffen,
 Wie Johannes Christo lieb,
 Und wie herrlich die Belohnung
 Sey in seiner Krankenwohnung
 Ich es kürzlich also gieb.
302. **H**och bey Gott ist das Erbarmen
 Gegen Kranke, Schwach und Armen,
 Wahrlich, hoch geschrieben an;
 Christus es zum höchsten Lohne,
 Selbst in eigener Person
 Hat Johanni dargethan.
303. **A**ls ein Kranker auf der Gassen
 Hat er sich ihm sehen lassen,
 Da fürbey er sollte gehn;
 Aber auch gleich seine Liebe
 Zum Mitleiden ihn antriebe,
 Als er ihn hat angesehen.
304. **E**r ihn grüßet, er ihn fraget,
 Er zum Tragen sich antraget,
 Er umarmet herzlich ihn,
 Gern er seinen Rücken krümmet,
 Ihn auf seine Schultern nimmet,
 Traget wohl getröst von hinn.
305. **I**n dem Hospital anlangend,
 Herzlich wieder ihn umfangend,
 Ihn auf einen Polster setzt,
 Und nach seinem Branch erquicket,
 Ihn nicht kennend, ihn anblicket,
 Und als liebsten Gaste schätzt.

Es ist oben gemeldet worden, daß man die Belohnung der Liebswerke Johannis erklären wolle.

Ich bin dein — übers aus großer Lohn. Gen. 15. v. 1.

Ich will aufstehen, und herumgehen durch die Stadt: auf den Gassen, und Straßen will ich suchen, den meine Seel lieb hat. Cant. 3. v. 2.

Wer sein Creng nicht fraget, — der kann mein Jünger nicht seyn. Luc. 14. v. 27.

Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget. Matth. 25. v. 35.



306. Eilet, und das Fußbaad richtet,
Sich wie sonst zur Erd vernichtet,
Und vor ihm fertig knyt,
Lieget da bey seinen Füßen,
Sie zu waschen, sie zu küssen,
Mit demüthigstem Gemüth.

Er nahm ein feines
Tuch, und umgürdete sich:
darnach gosse er Wasser in
ein Becken, und sieng an
== die Fuß zu waschen,
und sie zu drücken mit
dem leinen Tuch. Joan.
13. v. 4. 5.

307. Auch die Waschung ist geschehen;
Nun solls zum Abdrücken gehen;
Er die Fuß nimmt in die Hand;
Aber er auch frische Wunden
Gleich an beyden hat gefunden:
Auch zugleich die Augen wendt.

Er ward... erklärt,
und sein Angesicht glänzte
wie die Sonn. Matth.
17. v. 2.

308. Schaut dem Kranken ins Gesichte;
D was Strahlen, Glanz und Lichte
Würfst derselbe ab auf ihm!
D was Himmelsüße Blicke!
D was unschätzbares Glücke!
Läßt auch hören seine Stimm:

Hört! Christus abermal:
Johann von Gott, ihn
nennt:
Mit diesem Prädikat
Er seine Liebe krönt.

309. Mann von Gott! all dein Erbarmen,
So du trägst zu Krank und Armen,
Nehm ich an von deiner Hand,
Als wenn mirs geschehen wäre;
An den Armen ichs begehre;
Dieses sagend er verschwand.

Ein Feuer entbrannte
vor seinem Angesicht.
Psal. 17. v. 9.

310. Er verschwand in schönsten Flammen:
Alle rufften gleich zusammen:
Ach! es brinnt! ach! Feuer ist da!
Still! es ist ein Feuer ohn Schaden,
Eine Brunst von Gottes Gnaden,
Eine Liebessflamme wahrlich ja.

In meiner Betrachtung
ist ein Feuer angangen.
Psal. 38. v. 4.

311. Ganz, Johann im Glanz versenket.
Diese Gnad bey sich bedenket,
Ja, sich selbst nicht fassen kann:
Keine Worte hier erkletten
Setze Inbrunnst zu entdecken;
D gebenedeyter Mann!

— derselbige Mensch —
ist in das Paradies ent-
zucket worden, und hat
verborgene Wort gehört.
2. Cor. 12. 3. 4.
Mit Jesu seyn, ist ein Pa-
radis. Thom. Kemp.



312. G'wiß für diesmal dein Spital
 Gar zu einem Himmelsaale
 Wunderbahrlieh worden ist;
 Dort, wo Jesus selbst erscheinet,
 Wie gar wohl Kempensiß meynet,
 Man des Himmels ist vergwißt.

313. Der des Geistes fast beraubet,
 Endlich sich zusammen klaubet,
 Seiner Kranken Schrecken stillt;
 Gutes Muths zu seyn sie heißet,
 Sie zu trösten sich befeisset,
 Selbst mit Trost und Freud erfüllt.

314. Menschenwiß! du mußt hier weichen,
 Nie, gewiß, wirst du erreichen,
 Was Gott, auch schon in der Zeit,
 Seinen Lieben und Getreuen,
 Die sich seiner Lehr nicht scheuen,
 Hab für Ehren zubereit.

315. O Johann! in was für Ehren,
 Gleichsam unter Engelchören
 Bist du mit ein Seraphin;
 O was hast du für dein Lieben,
 Und für dein beherztes Ueben,
 Schon für Nutzen und Gewinn.

316. Allen Kaisern, König, Fürsten,
 Allen, die nach Ehren dürsten,
 Wird die Welt das Prädikat
 (Sie mög, wie sie will, sie nennen)
 Dennoch niemals geben können,
 So Johann bekommen hat.

317. Königlich sind zwar die Priester,
 Du, Johann! in ihr Register
 Zwar nicht mitgezehlet wirst;
 Doch, da Christus dir erschienen,
 Bist du gleichwohl unter ihnen
 Auch ein König und ein Fürst.

Wo Jesus sich einfind,
 Dort ist, auch im Secüm-
 mel,
 Für eine fromme Seel
 Ein Paradies und Him-
 mel.
 Cit. Thom. Kemp.

Durch den gäßen Glanz
 vermeinten die Kranken,
 das ganze Spital stehe in
 Feuer und Flammen.

Wie geschrieben steht:
 daß kein Aug gesehen, kein
 Ohr gehört, es ist auch
 in keines Menschen Herz
 kommen, was Gott de-
 nenigen bereitet hat,
 die ihn lieben. 1 Cor. 2.
 v. 9.

Da floge einer von den
 Seraphin zu mir, und
 hatte eine glüende Koh-
 len in seiner Hand. Isai.
 6. v. 6.

Ich hab alles gesehen,
 was unter der Sonn ge-
 schieht, und siehe! es war
 alles Eitelkeit und Be-
 kümmerniß des Geists.
 Eccl. 1. v. 14.

Ihr aber seyd das aus-
 erwählte Geschlecht, das
 königliche Priesterthum,
 das heilige Volk. 1. Petr.
 2. v. 9.



318. Sie ihn unter Brodsgestalten
Zwar in ihren Händen halten;
Du hingegen hieltest ihn,
Wie er ist, in Fleisch und Beinen:
Dieses Glück trifft selten einen:
Nehm man dies im guten Sinn.

319. Ey dann unter denen Layen
Magst du billig dich erfreuen:
Einen königlichen Lay
Mag man dich mit Rechten heißen:
Wer, wie du, sich wird befeßen,
Folgt, daß er auch etner sey.

320. Seyen wir nur gewiß der Meynung,
Daß Johann durch die Erscheinung
Seyn worden noch so stark
All's zu tragen und zu leiden:
Christi Anblick hat mit Freuden
Durchgedrungen Bein und Mark.

321. Wer demüthig, der ist heilig;
Und wer heilig, der ist freylich,
Auch zugleich gelehrt und weis;
Nun Johann, bey Jesu Füßen
Hat ja viel erlernen müssen;
Ihm gebührt der Weisen Preiß.

322. Darum viel zu ihm kamen,
Guten Rath von ihm nahmen:
Unter andern, Ferdinand,
Der zur Heurath war geneiget;
Ihme seinen Zweifel zeigt;
Wissen will ein sichern Stand.

323. Anfangs zwar, sich arm, ansagend,
Und sein höchste Noth ihm klagend,
Prüfet er Johanns Gemüth;
Dieser, wie er voll Erbarmen,
Hülz zu leisten diesem Armen,
Vorget Geld, erfüllt sein Bitt.

Jesus nahm das Brod
und segnete es — und
sprach: — das ist mein
Leib, Matth. 26. v. 26.

Johann im Geiß ein
Priester war,
Die Lieb, wars Feur,
das Herz, s'Altar.

Wer, wie Johann, ist
kensch, und rein,
Kann auch ein solcher
Priester seyn.

Si Jesum dicois, satis
est, sicætera nescis.
Wann Jesum du als
lein zu lernen bist be-
feßen,
So ist's genug, wenn
auch dir fehlt all anders
Wissen.

Ferdinand Nugnez ein
sehr Edler Jüngling der
Stadt Granada, sonst tu-
gendsam, doch Willens
ein adelich, jung, und
schöne Matron zu heu-
rathen, begehrt Rath, und
s'Gebet Johanns:

Johannes giebt ihm
Tage darauf 200 ausge-
borgte Dukaten.



324. Er doch gleich zurück sie stellte,
Selbst zur Gab so viel ihm zehlte,
Sich entdeckend, wer er sey,
Und was zwischen ihm und jener
Reich und adelich und schöner.
Jungen Wittwe, geh fürbey,
325. Ums Gebet er ihn anseheth,
Ob der Stand, in dem er steheth,
Ihme sey zur Seeligkeit?
Johann ihm verspricht: und bittet:
Gott den Jüngling auch behütet:
Dann bald unter dieser Zeit,
326. Als zu lieb der Liebsten eben
Er sich hat zur Kirch begeben
Auf schön aufgezuztem Pferd,
Dessniet (ihne zu bekehren,
Und was Gott will, ihn zu lehren)
Gähling sich vor ihm die Erd.
327. Er vor sich, erschrockener, nahe
Einen tiefen Abgrund sahe,
Und vom Himmel auch zugleich
Hat er plötzlich wahrgenommen
Auf sich einen Blitzstrahl kommen,
Gleichend einem Donnerstreich.
328. Alle getle Lieb verschwande,
Er in anderm Stand sich fande:
Zeigt Johanni alles an;
Wird ein Priester, heilig lebend,
Heilig auch sein Seel aufgebend:
Dessen Ursach war Johann.
329. Lasset uns nun weiter gehen,
Mit Verwunderung ansehen,
Was sein Sanftmuth ausgericht:
Sie macht, daß zwey arge Feinde
Werden allerbeste Freunde;
Sie die Jornesspfeil zerbricht.

Der Jüngling stellt solche zurück, und giebt selbst 200. Dukaten als ein Almosen.

Er ersuchet Johannem, ihme bey Gott Erkenntniß auszubitten, ob diese Heurath ihm zur Seeligkeit wäre, oder nicht.

— noch, die den Abgöttern dienen — noch die Weichling — werden das Reich Gottes besitzen. 1. Cor 6. v. 9. 10.

Die Tiefe erböthete ihn. Ezech. 31. v. 4. Seine Blitze haben über den Erdboden geleuchtet; die Erde sahe es, und ward bewegt. Psal. 96. v. 4.

Auf Einrathen Johannis und des Avila, ist er Priester worden, hat heilig gelebt, und ist selig gestorben.

Petrus Belasco hat einen leiblichen Bruder des Antonii Martini ums Leben gebracht; dieser dann suchte das gerichtliche Urtheil seines Brudermörders.



330. Anton nach Granata kame,
 Petrum in Verhaft da nahm,
 Und sein Todesurtheil sucht;
 Man ihn abzuhalten trachtet;
 Alle Borbitt er verachtet,
 All's geschiehet ohne Frucht.
331. Nun, weil sich die Sach verweilet,
 Er nach aller Unzucht eilet,
 Und verschwendet vieles Geld;
 Doch er unsern Sammler liebet,
 Scherzweil ihm auch reichlich giebet,
 Ihn zugleich in Ehren hält.
332. Gott nichts unbelohnet lasset:
 Dies Johann zu Herzen fasset,
 Bittet, Gott wollt ändern ihn;
 Sein Gebet auch wurd erhöret,
 Sich der Unmensch hat bekehret,
 Und geändert seinen Sinn.
333. Bald darauf (auf Gott vertrauend,
 Ein Gelegenheit ausschauend)
 Traf Johann den Menschen an;
 Würfet ihm sie zu Füßen,
 Lasset Bitt, und Zähler fließen,
 Thuet, was er mag und kann.
334. Auch sein Crucifix ihm zeigend,
 Und nunmehr gar nicht schweigend,
 Redet ihm ernstlich zu;
 Stehe! dieser kann dich richten,
 Und im Augenblick vernichten!
 Sage her, wer bist dann du?
335. Dieser hat am Kreuz verziehen,
 Seinen Feinden Gnad verließen,
 Der da ist dein Gott und Herr!
 Und du deinen Feind willst hassen,
 Ihn ums Leben bringen lassen?
 Christo nicht dein Herz versper!

verschiedene, auch geistliche Personen konnten seine Rach nicht händigen.

Dasselbst verschwendete er sein Gut mit Prassen.
 Luc. 15. v. 13.

Bittet für ein ander, daß ihr selig werdet: dann das stätige Gebet eines Gerechten vermag sehr viel. Jac. 5. v. 16.

Für ein Seel wendet Johann
 Alle seine Kräfte an.

Scharfe Waffen!
 Sieg zu schaffen.

Vater! vergieb ihnen, dann sie wissen nicht, was sie thun. Luc. 23. v. 34.



336. Du bist angefüllt mit Sünden:
Willst du Gnad bey Christo finden?

So erweiß auch Schuld, und Gnad:
Nicht mehr trachte dich zu rächen;

Alle, jenen los zusprechen,
Der dich einst beleidigt hat.

337. Dies Antonius anhörtet,

Und im Herzen schon belehret,
Fällt Johanni um den Hals,

Zeiget einen guten Willen
Dieses alles zu erfüllen,

Und erfüllet wirklich all's.

338. Beyde zum Gerichte eilen

Petro Gnade zu ertheilen;

Beide kommen da zusammen,

Sich herzlichlich vergleichen;

Anton wahre Liebeszeichen

Von sich giebt: nun, wie ein Lamm.

339. O was Trost, und Freud in beyden!

Von Johann sie nicht mehr scheiden,

Hangen ihme gänzlich an,

Und sind auch in seinem Orden

Sie die erste Glieder worden;

Dann er gern es hat gethan.

340. O bewegliches Spectacul!

O wohl herrliches Miracul!

Liebste Brüder! tausend Glück!

Durch Johann euch, nunmehr Frommen,

Ist von Gott heut zugekommen

Ein so holder Gnadenblick.

341. Mit zwey Söhnen jetzt gemehret

Der beglückte Vater lehret

Vom Gerichte ins Hospital;

Kleidet, wie sich selbst, auch beyde,

Sie, nun vest bey ihrem Eyde,

Dienen Gott mit Jubelschall.

Vergleib uns unsere
Schulden, als auch wir
vergeben unsern Schul-
digern. Matth. 6. v. 12.

Ihr sey Gott in der
Höhe, und Fried auf Er-
den den Menschen, die
eines guten Willens sind,
Luc. 2. v. 14.

Ihr Liebste! laffet uns
einander lieb haben, dann
die Lieb ist aus Gott.

I. Joan. 4. v. 7.

Du wirst sie wand-
len wie ein Kleid, und sie
werden verwandelt wer-
den. Hebr. 1. v. 12.

Den geliebten Gottes-
— Gnad sey mit euch,
und Fried von Gott un-
serem Vater.

Rom. 1. v. 7.

Wer aus Gott gebö-
ren ist, der thut keine
Sünd; dann sein Saam
bleibet in ihm.

I. Joan. 3. v. 9.



342. Ja noch diesen Tag mit ihnen
Ist er öffentlich erschienen,
Sammelnd auf dem Platz der Stadt!
Wahrlich, waren bey den'n Leuten
Dieses, grosse Neuigkeiten:
Alles sich verwundert hat.

Johann zu Gotteslob
an beyden macht ein Prob-

343. Reiste, die es klug beschauten,
Sich darüber auferbauten;
Manche (wies zu gehen pflegt)
Haben diese neu' Bekehrung,
Als ein plöbliche Bethörung,
Mit Gelächter ausgelegt.

Der Knecht ist nicht
größer, dann sein Herr:
wann ihr solches wißet,
so werdet ihr selig seyn,
wann ihr es thun werdet.
Joan. 13. v. 16. 17.

344. Beyde sind zwey Grundstein worden
Im Johannis Dei Orden:
Voll der Lieb Antonius
Zu Madrid ein Stiftung machte,
Und ein Hospital aufbrachte
Nach Johannis Lebensschluß.

Antonius war allzeit
blos am Haupt, und
Füssen: lebte bey Was-
ser und Brod, war im
beschaulichen Gebet
groß; starb im Ruf der
Heiligkeit. A. 1553.

345. Petrus auch vor Liebe brennte,
Doch sich nur den Sünder nannte,
Dann er voll der Demut war;
Wußt sich so in Gott zu senken,
Daß man hätte mögen denken,
Petrus seye närrisch gar.

Petrus Belasco nenn-
te sich aus Demuth: Pec-
cator, der Sünder, stifte-
te ein Hospital zu Se-
villa.

346. Ihms Fronleichnamsfest ergabte:
Er ein'n Blumenkranz aufsetzte,
Zwey und siebenzig Jahr schon alt,
Vor dem höchsten Gut her sprunge,
Und anmüthiglich eins funge,
Sich erfreuend dergestalt.

Und David sprang aus
allen Kräften vor dem
Herrn. 2. Reg. 6. V. 14.

347. Solchen Eifer ließ' er scheinen,
Daß aus Andacht mußten weinen,
Alle die ihn angesehen;
D daß jegig laue Christen
D'Andacht auch zu schätzen wüßten!
Aber wenig dies verstehn.

Lasset euer Licht leuch-
ten vor den Menschen,
daß sie eure gute Werke
sehen, und preisen euren
Vater, der im Himmel
ist. Matt. 5. v. 16.



348. Da er mit dem Tode sollt ringen,
Hörte man ihn lieblich singen:

Er verschied zu Mondelar;
Gleich, wie heilig war sein Leben,
Also war sein Todt auch eben
Heilig, ja gar wunderbar.

349. Gleichsam im Fürübergehen
Haben wir hier angesehen

Diese zwey Johannis Söhn,
Wie sie nehmlich gut gerathen
Durch des Vaters Liebesthaten:
Läßt uns sehn ein andere Scen.

350. Da wir diese jetzt entdecken,
Müssen wir nicht stark erschrecken,
Traurig wird der Eingang sein;
Nicht ein lustige Combd;

Es wird sein wie ein Tragödi,
Doch der Ausgang hübsch, und fein.

Er starb zu Mondelar
in daselbigen Maragredens
Behausung Anno
1580 im 80 Jahr seines
Alters: 216 spanische
Meilen von Granada. 26.

Schön war die Gra-
natenfrucht,
Die Johann hat auf-
gesucht.

Hier ein neue wird
aufsehen,
Wie wir halbe werden
sehen

VIII. Abtheilung.

351. Einer, Simon sonst genannter:

Und des Avilá Verwandter,
Ein verwegner Jüngling war,
Und dem Argwohn so ergeben,
Daß er von Johanne eben
Argwohn hat gefaßt so gar.

352. Ganz verblendet selbst vom Teufel,

Ziehet er bey sich in Zweifel,
Ob Johannes heilig wár,
Wie er war zu jenen Zeiten
Welt, und breit bey allen Leuten
In der Schätzung in der Ehr.

(Johanne)
wird mit falschen Arg-
wohn bezüchtigt.
Nam. 5. V. 24.

Wir sind Gott ein
guter Geruch Christi.
2. Cor. 2. V. 51.,